

Nationales Lawinenbulletin Nr. 89

vom Sonntag, 13. März 2005, 17:00 Uhr

Anstieg der Lawinengefahr im Tagesverlauf

Allgemeines

In der Nacht auf Sonntag fiel am Alpennordhang und in Nordbünden nochmals Schnee. Die Neuschneesummen betragen: Glarnerland 20 bis 40 cm, übrige Gebiete vom östlichen Berner Oberland bis ins Säntisgebiet sowie in Nordbünden 10 bis 25 cm. Weiter westlich und südlich fielen nur wenige Zentimeter Schnee. Die starken Nordwestwinde liessen nach. Der Sonntag war anschliessend sonnig. Die Mittagstemperatur auf 2000 m betrug im Norden minus 10 Grad und im Süden minus 5 Grad. Der Südwestwind war schwach bis mässig. Der Neuschnee am Alpennordhang und in Nordbünden überlagert alte, zum Teil noch stark störanfällige Tribschneeansammlungen. Diese sind nun kaum mehr zu erkennen und deshalb zur Zeit besonders heikel. In den übrigen Gebieten hat sich die Schneedecke mit der Sonneneinstrahlung bereits etwas verfestigt und es bildete sich an Sonnenhängen eine Schmelzharschkruste. An windgeschützten Nordhängen liegt noch immer Pulverschnee.

Kurzfristige Entwicklung

Am Montag ist es recht sonnig und in den Bergen rund 5 Grad wärmer. Die Winde aus Südwest wehen mässig. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m liegen bei minus 3 bis minus 5 Grad. Die Schneedecke wird sich stark setzen. Sie ist während dieser Zeit aber vermehrt störanfällig.

Vorhersage der Lawinengefahr für Montag

Zentraler Alpennordhang ohne Gotthardgebiet; des Weiteren östlicher Alpennordhang; nördliches Prättigau:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2200 m.

Besonders in Kammlagen, an Übergängen zu Rinnen und Mulden können bereits Einzelpersonen Schneebrettlawinen auslösen. Spontane oberflächliche Rutsche und Lawinen sowie Wächtenabbrüche mit Lawinenauslösung sind vor allem mit Sonneneinwirkung möglich.

Übrige Gebiete der Schweizer Alpen ohne mittleres und südliches Tessin:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen liegen in der nördlichen Surselva, im übrigen Nordbünden, und im Unterengadin an Tribschneehängen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. In den übrigen Gebieten vor allem an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Südost sowie an Kammlagen aller Expositionen. Am westlichen Alpennordhang befinden sie sich oberhalb von rund 1800 m. In den übrigen Gebieten dieser Gefahrenstufe liegen sie oberhalb von rund 2000 m.

Die Tribschneeansammlungen liegen an sehr steilen Hängen sowie besonders in Rinnen und Mulden. Lawinen können vor allem durch grössere Zusatzlast, wie z. B. durch das Gewicht mehrerer Schneesportler ausgelöst werden. Auch in den Gebieten mit mässiger Gefahrenstufe steigt die Lawinengefahr im Verlaufe des Tages an.

Mittleres Tessin:

Geringe Lawinengefahr

Unterhalb von rund 2500 m sind Gleit- und Nassschneelawinen zu erwarten.

Tendenz für Dienstag und Mittwoch

Am Dienstagmorgen kann am Alpennordhang etwas Schnee fallen. Am Mittwoch ist es sonnig und mild. Die Lawinengefahr wird vermehrt im Tagesverlauf ansteigen.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	0900 59 20 31 Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	0900 59 20 33 Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	0900 59 20 35 Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	0900 59 20 36 Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr für

Montag, 14. März 2005

Tageszeitlicher Anstieg der Lawinengefahr.
Gleitschnee- und Nassschneelawinen sind
unterhalb von rund 2500 m möglich.

Gefahrenstufe

-  1 GERING
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

